



## David Leeser

### Das Elternhaus

Am 30. September 1847 bestellte Lefmann Leeser in Dülmen (Kreis Coesfeld) das Aufgebot für die Ehe, die er mit Rosalie Spiegel eingehen wollte.<sup>1</sup> Dem Ehepaar wurden zwischen 1848 und 1863 neun Kinder – zwei Söhne und sieben Töchter<sup>2</sup> – geboren, von denen eine Tochter bereits nach wenigen Wochen verstarb.<sup>3</sup> Bei allen Geburtseintragungen wurde Lefmann Leeser als Kaufmann bezeichnet. Er war vermutlich Teilhaber der Firma L. & S. Leeser, die mit Futtergerste, Gerstenmehl, amerikanischem Mais, Maismehl u. a. handelte.<sup>4</sup> Seine Ehefrau Rosalie verlor Lefmann Leeser am 20. Februar 1872 durch den Tod. Sie starb im Alter von nur 48 Jahren an Schlagfluss.<sup>5</sup> Der Witwer starb im Alter von 75 Jahren neun Monaten am 17. November 1885.<sup>6</sup> Nach seinem Tode musste die Stelle des Rendanten im Schulvorstand der israelitischen Gemeinde Dülmen neu besetzt werden, denn Leeser hatte diese 23 Jahre *unentgeltlich und in uneigennützigster Weise geführt*. Nachfolger in dem Amt wurde dessen ältester Sohn, der Kaufmann Jacob Leeser.<sup>7</sup>

### Der Kaufmann

Das vierte Kind der Eheleute Lefmann und Rosalie Leeser, der am 19. November 1853 geborene Sohn David, ergriff ebenfalls den Beruf des Kaufmanns. Gemeinsam mit dem Kaufmann David Külzheimer gründete er per 1. Januar 1878 eine offene Handelsgesellschaft.<sup>8</sup> Das Unternehmen handelte anfangs mit Hafer, Kleien, Grand und Vollmehl und legte später seinen Schwerpunkt auf den Handel mit Weizen und Roggen. Der Firmensitz befand sich zunächst im Haus II. Kampstraße 27<sup>9</sup>, in dem David Leeser auch wohnte. Ab 1882/83 lautete Wohnanschrift und Geschäftsadresse Kuhstraße 9. 1889/90 erfolgte ein Umzug in das Haus Südwall 19.<sup>10</sup>

Am 24. Januar 1898 wurden die Geschäftspartner David Külzheimer und David Leeser Opfer eines Eisenbahn-Unglücks. Um die Börse in Duisburg zu besuchen, hatten sie mit anderen Kaufleuten einen Schnellzug genommen, der bei der Einfahrt in den Bahnhof Herne an einer Weiche entgleiste. Während David Külzheimer schwer verletzt wurde, kam David Leeser mit leichteren Verletzungen davon.<sup>11</sup> Nach dem Zugunglück von 1898 finden sich kaum noch Hinweise auf die Getreidehandlung Külzheimer & Leeser. Erst im April 1904 gab diese bekannt, dass das Kontor der Firma in das Haus Königswall 68 verlegt worden war.<sup>12</sup> Im Februar 1913 zog sich David Külzheimer aus dem Geschäftsleben zurück. David Leeser führte das Unternehmen als Einzelkaufmann unter gleicher Firma weiter.<sup>13</sup> Es bestand noch bis 1928.<sup>14</sup>

---

<sup>1</sup> Landesarchiv NRW, Abt. Ostwestfalen-Lippe, Bestand P 8, Nr. 193.

<sup>2</sup> Die Kinder waren: Julia, geboren am 12.11.1848, Jacob, geb. 19.03.1850, Jette, geb. 07.12.1851, David, geb. 19.11.1853, Lina, geb. 12.12.1855, Emma, geb. 15.03.1858, Lena, geb. 25.02.1860, Bella, geb. 01.06.1862, Bertha, geb. 06.08.1863 (Landesarchiv NRW, Abt. Ostwestfalen-Lippe, Bestand P 8, Nr. 72).

<sup>3</sup> Bella, gestorben am 23.08.1862 (Landesarchiv NRW, Abt. Ostwestfalen-Lippe, Bestand P 8, Nr. 75).

<sup>4</sup> Dülmener Anzeiger, 54/07.07.1880, 57/18.07.1883, 48/17.06.1885.

<sup>5</sup> Landesarchiv NRW, Abt. Ostwestfalen-Lippe, Bestand P 8, Nr. 75

<sup>6</sup> Dülmener Anzeiger, 99/12.12.1885.

<sup>7</sup> Dülmener Anzeiger, 95/28.11.1885.

<sup>8</sup> Kölnische Zeitung, 30/30.01.1878.

<sup>9</sup> Dortmunder Zeitung (DZ), 46/23.02.1878.

<sup>10</sup> Adressbuch der Stadt Dortmund, verschiedene Jahrgänge.

<sup>11</sup> DZ, 24/25.01.1898, 89/31.03.1898, General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen (GA), 81/24.03.1898.

<sup>12</sup> DZ, 212/27.04.1904.

<sup>13</sup> DZ, 110/01.03.1913.

<sup>14</sup> DZ, 14/09.01.1928.



Ende 1900 wurden Emil Flechtheim und David Leeser Geschäftsführer der Rheinisch-Westfälischen Speditions-Gesellschaft m. b. H. zu Duisburg. Sie übernahmen diese Position neben den bisherigen Geschäftsführern Engelbert Schulte und Jacob Bruckschen und nach einer Erhöhung des Stammkapitals um 50.000 Mark auf 550.000 Mark.<sup>15</sup> Durch Beschluss der Generalversammlung wurden Flechtheim und Leeser am 20. April 1907 als Geschäftsführer der Rheinisch-Westfälischen Speditions-Gesellschaft abberufen.<sup>16</sup>

Die beiden Dortmunder Kaufleute kannten sich vor ihrem gemeinsamen Engagement für die Duisburger Spedition bereits aufgrund ihrer Tätigkeit an der Dortmunder Getreidebörse. Beide waren dort im Vorstand tätig: Flechtheim war 1901 zweiter Vorsitzender des Börsenvereins, Leeser der Kassierer.<sup>17</sup> In diesem Amt wurde Leeser im Januar 1905 durch Wiederwahl im Amt bestätigt.<sup>18</sup> Er gehörte dem Vorstand auch noch 1914 an.<sup>19</sup>

Am 12. Mai 1918 wurde in das Handelsregister des Amtsgerichts eingetragen, dass die Kaufleute David Leeser und Hermann Auerbach Prokura für die Firma H. L. Sternau erhalten hatten.<sup>20</sup> Nach etwa drei Jahren wurde Nathan Wolff Geschäftsführer von H. L. Sternau und die Prokuren für David Leeser und Hermann Auerbach erloschen.<sup>21</sup>

### Einsatz für das Judentum und die Synagogengemeinde

David Leeser setzte sich über Jahrzehnte für die Dortmunder Synagogengemeinde ein. Sein erstes Amt war das eines stellvertretenden Repräsentanten, in das er im November 1890 einstimmig gewählt wurde.<sup>22</sup> Aus den Wahlen 1896 ging er als stellvertretendes Vorstandsmitglied hervor.<sup>23</sup> Nach Ablauf der Amtsperiode wurde Leeser gemeinsam mit Adolf Elias und Hermann Stern für die Wahl zum ordentlichen Vorstandsmitglied aufgestellt<sup>24</sup> und gewählt. Als bald darauf der Vorsitzende des Vorstands, Hermann Stern, verstarb, trat er dessen Nachfolge an<sup>25</sup> und stand der Gemeinde bis wenige Jahre vor seinem Tode vor.

David Leeser engagierte sich nicht nur in einem außerordentlichen Maß für seine Gemeinde, sondern übernahm zusätzlich viele Aufgaben in überregional tätigen jüdischen Organisationen und Bewegungen. Zu einem nicht mehr bekannten Zeitpunkt war er in die Märkische Loge eingetreten. Als Protokoll-Sekretär unterzeichnete er im Frühjahr 1903 einen öffentlichen Dank an alle Schwesternlogen, die der Märkischen Loge zu ihrem 7. Stiftungsfest gratuliert hatten.<sup>26</sup> In der Marks-Haindorfschen Stiftung zur Bildung von Elementarlehrern und der Beförderung von Handwerken und Künsten unter Juden war David Leeser mindestens 1905 und 1907 Mitglied des Kuratoriums.<sup>27</sup> Im November 1905 stand David Leeser an der Spitze eines Komitees, das in der Stadt Spenden für die Opfer der Juden-Verfolgung in Russland sammelte.<sup>28</sup> Im Dezember 1912 leitete der Kaufmann eine Versammlung der Ortsgruppe Dortmund des Zentralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens im großen Saal des Gewerbevereins.<sup>29</sup> David Leeser wurde im

<sup>15</sup> Rhein- und Ruhrzeitung, 288/08.12.1900.

<sup>16</sup> Rhein- und Ruhrzeitung, 104/04.05.1907.

<sup>17</sup> DZ, 58/01.02.1901.

<sup>18</sup> Rhein- und Ruhrzeitung, 25/30.01.1905.

<sup>19</sup> DZ, 53/29.01.1914.

<sup>20</sup> DZ, 254/21.05.1918, 344/09.07.1918.

<sup>21</sup> DZ, 252/03.06.1921.

<sup>22</sup> GA, 273/21.11.1890.

<sup>23</sup> DZ, 312/09.11.1896, GA, 314/14.11.1896.

<sup>24</sup> Dortmunder Tageblatt (DT), 272/20.11.1902.

<sup>25</sup> Der Gemeindebote, 2/08.01.1904.

<sup>26</sup> Bericht der Großloge für Deutschland, Nr. 4 (Mai)/1903.

<sup>27</sup> Der Gemeindebote, 41/13.10.1905, 45/08.11.1907.

<sup>28</sup> GA, 317/17.11.1905.

<sup>29</sup> DZ, 617/03.12.1912.

Februar 1916 in Bochum in den Vorstand des Zentral-Armenverbandes für Westfalen und angrenzende Bezirke gewählt. Möglicherweise wurde er Nachfolger für den verstorbenen Leeser Cohen.<sup>30</sup> 1928 leitete er die Tagung des Verbandes in Dortmund.<sup>31</sup> Zu Beginn des 23. Ordentlichen Gemeindetags des Verbandes der Synagogengemeinden Westfalens in Bad Sassendorf am 19. Oktober 1919 wurde David Leeser Beisitzer und im Verlauf der Tagung Mitglied des Ausschusses des Verbandes.<sup>32</sup> Bei den Wahlen für den preußischen Landesverband jüdischer Gemeinden, die am 1. Februar 1925 stattfanden, stand sein Name auf der Liste der liberalen Partei im Wahlkreis VIII.<sup>33</sup> David Leeser gehörte 1928 dem Kuratorium des Israelitischen Waisenhauses in Dinslaken an.<sup>34</sup>

Im August 1901 wurde David Leeser als Geschworener für die 6. Schwurgerichtstagung 1901 ausgelost.<sup>35</sup> 1912 unterstützte er den Aufbau der Stadtbibliothek, jedoch ist nicht überliefert, was er dafür tat oder gab.<sup>36</sup> Im Juni 1917 spendete Leeser 200 Mark für die Errichtung eines Säuglingsheims in Dortmund.<sup>37</sup>

## Die Familie



Beata Leeser geb. Sternau, undatiert.  
Bildnachweis: Becki Cohn-Vargas, Kalifornien,  
USA.

David Leeser hatte sich im Januar 1887 mit der am 24. Dezember 1867 geborenen Beata Sternau verlobt.<sup>38</sup> Sie war eine Tochter des Dortmunder Kaufmanns Herz Levy Sternau und seiner Ehefrau Paulina geb. Heilbrunn. Am 18. November 1887 wurde beim Standesamt Dortmund das Aufgebot bestellt<sup>39</sup> und Anfang Dezember die Hochzeit gefeiert<sup>40</sup>.

Als der Rabbiner Dr. Jacob im Frühjahr 1916 das 25jährige Jubiläum seiner Amtstätigkeit beging, musste sich David Leeser bei der Feierlichkeit von Isidor Goldschmidt vertreten lassen, da er sich in Wiesbaden zu einer Kur aufhielt.<sup>41</sup>

Am 19. November 1928 konnte David Leeser, *geistig und körperlich noch außerordentlich frisch* – seinen 75. Geburtstag und gleichzeitig sein 25jähriges Jubiläum als Vorsitzender des Vorstandes der Synagogengemeinde feiern. Zu seinen Ehren fand ein Festgottesdienst in der Synagoge statt. *Vor dem Ausheben der Thora fand unter feierlichem Orgelspiel die Einholung [des Jubilars] zum festlich geschmückten Ehrenplatz durch Mitglieder des Vorstandes statt.* Rabbiner Dr. Jacob sprach die Glückwünsche der Gemeinde aus und lobte die Treue und Gewissenhaftigkeit des Jubilars, sein Streben, die Einheit der Gemeinde zu wahren, *seinen unermüdlichen Fleiß und seine*

<sup>30</sup> Essener General-Anzeiger, 60/01.03.1916.

<sup>31</sup> Nachrichtendienst, Heft 3/März 1928.

<sup>32</sup> Allgemeine Zeitung des Judenthums, Heft 52/26.12.1919.

<sup>33</sup> Jüdisch-liberale Zeitung, 3/16.01.1925, Westfälische Zeitung, 22/27.01.1925.

<sup>34</sup> Israelitisches Familienblatt, 32/09.08.1928.

<sup>35</sup> DZ, 412/15.08.1901.

<sup>36</sup> DZ, 616/04.12.1911.

<sup>37</sup> DT, 130/06.06.1917.

<sup>38</sup> DZ, 4/04.01.1887.

<sup>39</sup> DZ, 319/20.11.1887.

<sup>40</sup> DZ, 336/07.12.1887.

<sup>41</sup> Allgemeine Zeitung des Judenthums, Heft 20/19.05.1916.



*Arbeitskraft, die sich am besten darin dokumentiert, daß Herr Leeser bis vor 2 Jahren den gesamten Verwaltungsdienst der inzwischen zur Großgemeinde von 4.000 Seelen angewachsenen Gemeinde allein versah.* Als Zeichen der Dankbarkeit wurde David Leeser der Chower-Titel verliehen, die höchste Ehre, die eine jüdische Gemeinde verleihen kann. Auch wurde eine David-Leeser-Stiftung ins Leben gerufen, *deren nähere Bestimmung den Anordnungen des Jubilars überlassen werden soll.* In Leesers Wohnung im Haus Elisabethstraße 12 fand eine große Gratulationskur statt, an der Glückwünsche aussprachen:

- Rabbiner Dr. Jacob für das Rabbinat, den Verein Chevra Kaddischa und den Verein Secher owaus,
- Justizrat Dr. Kempenich im Namen des Gemeindevorstands,
- Leo Jonas als Vorsitzender der Repräsentanten-Versammlung,
- Hähnlein, Bochum, in Vertretung des verhinderten Rabbiners Dr. David für die Synagogengemeinde Bochum, den Verband der Westfälischen Synagogengemeinden, den Zentral-Armenverband und das Israelitische Altersheim in Unna,
- Herz, Essen, für die dortige Synagogengemeinde,
- Siegmund Nußbaum in Vertretung des Dr. Katzenstein, Bielefeld, für den Ausschuss der liberalen Vereinigung der Provinz Westfalen,
- Josef Eppinghausen für die Chevra,
- Konsul Jacoby für den Zentralverein,
- Konrektor a. D. Emanuel Goldschmidt für die Beamten der Gemeinde,
- Josef Silberberg für den Verein jüdischer Handwerker,
- B. Schön für den Reichsbund jüdischer Frontsoldaten,
- Rektor Adolf Heymann für die Städtische Israelitische Schule,
- Artur Rosenberg für die Ortsgruppe Dortmund der Vereinigung für das liberale Bürgertum und
- Dr. Walter Steinberg für die Märkische Loge.

Der Magistrat der Stadt Dortmund ließ eine *künstlerisch ausgeführte Adresse* überreichen.<sup>42</sup>

Anfang 1930 legte David Leeser aus Altersgründen sein Amt als Vorsitzender der Synagogengemeinde Dortmund nieder.<sup>43</sup> Beim Tode seines früheren Geschäftspartners David Kulsheimer im Mai 1931, der in Dortmund ohne Hinterlassung von Angehörigen verstarb, gehörte Leeser zu dem Freundeskreis, der einen Nachruf aufgab.<sup>44</sup>

David Leeser starb am 20. Dezember 1934 nach kurzem Leiden in seiner Wohnung im Haus Hausmannstraße 5, in die er erst kurz zuvor eingezogen war. Der Kaufmann Hans Auerbach zeigte dem Standesamt den Todesfall an. Im Gemeindehaus fand eine Trauerfeier für den Ehrenvorsitzenden statt, bei der Leo Jonas als Vorsitzender der Gemeinde, Rechtsanwalt Dr. Koppel als Vorsteher der Repräsentanten, Rabbiner Dr. Appel als Vorsitzender für das religiös-liberale Bürgertum und des Vereins Secher owaus sowie Louis Landau als Vorsitzender des Vereins Chevra in Ansprachen an den Verstorbenen erinnerten.<sup>45</sup> In der lokalen Presse erschien nur noch eine Todesanzeige der Familie, die von seiner Witwe Beata Leeser geb. Sternau unterzeichnet wurde.<sup>46</sup> Dagegen druckten überregional erscheinende jüdische Zeitungen Nachrufe

---

<sup>42</sup> Israelitisches Familienblatt, 46/15.11.1928, 48/29.11.1928, Jüdisch-liberale Zeitung, 46/16.11.1928, 48/30.11.1928, DZ, 544/19.11.1928.

<sup>43</sup> Jüdisch-liberale Zeitung, 5/30.01.1930.

<sup>44</sup> DZ, 225/16.05.1931.

<sup>45</sup> Standesamt Dortmund-Mitte I, Sterberegister, Nr. 2006/21.12.1934, Israelitisches Familienblatt, 3/17.01.1935.

<sup>46</sup> DZ, 596/22.12.1934.



des Vorstandes und der Gemeindevertretung der jüdischen Religionsgemeinde Dortmund<sup>47</sup> sowie des Vorstandes des Israelitischen Altersheims in Westfalen e. V.<sup>48</sup>

Die Witwe Beata Leeser geb. Sternau, die zumindest um 1905 dem Vorstand des Israelitischen Frauenvereins angehört hatte<sup>49</sup>, überlebte ihren Ehemann um etwa viereinhalb Jahre und wohnte zuletzt im Haus Elisabethstraße 5. Sie starb am 30. Juni 1939<sup>50</sup> und wurde an der Seite ihres Ehemannes auf dem Ostfriedhof beigesetzt. Auf der Grabstelle der Eheleute steht ein bescheidenes Grabmal, das dem Anschein nach aber nicht das ursprüngliche, sondern ein Ersatz ist.

Klaus Winter

07.04.2025

---

<sup>47</sup> Israelitisches Familienblatt, 2/10.01.1935.

<sup>48</sup> Jüdische allgemeine Zeitung, 95/26.12.1934.

<sup>49</sup> Israelitisches Familienblatt, 49/07.12.1905.

<sup>50</sup> Sterbedatum gemäß Angabe auf dem Grabstein.